Thorner Lebenstropfen.

Humoristische Beilage der „Thorner Zeitung“

Abonnementspreis der „Thorner Zeitung“ nebst zwei wöchentl. Beilagen vierteljährlich frei ins Haus und durch die Post Zwei Mark. — Insertionspreis pro Zeile 10 Pf.

Die baltische Flotte in der Ostsee.



Der kleine Iwan: „Platz da, ich will mitspielen und auch 'was schwimmen lassen!“

Die klugen Hunde.



1.

Es that auf Märkten und auf Gassen
Ein Künstler einst sich sehen lassen
Derselbe produzirte sich
Mit seinen Hunden meisterlich.



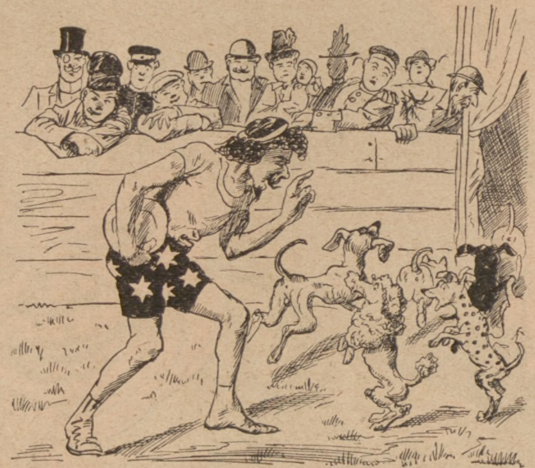
2.

Sie konnten tanzen, Reifen springen,
Pistolenschießen, boxen, ringen,
Und war die Vorstellung dann aus,
Ertönte reichlicher Applaus.



3.

Doch ist die Kunst ein eigen Ding:
Es ging wie's überall erging,
Und wenn er mit dem Teller kam,
Ein Jeder schleunigst Reißaus nahm.



4.

Recht knapp war oft besetzt der Tisch,
Doch macht die Noth erfinderisch:
Der Künstler spricht ein leises Wort,
Bevor er geht zum Sammeln fort.



5.

Es stellen nun die klugen Hunde
Sich zähnefletschend in die Runde,
Und Jeder muß trotz Ach und Weh
Nun greifen in das Portemonnaie.



6.

Als alles eingesammelt ist,
Der Herr der Hunde nicht vergißt.
Vorbei ist Hungersnoth und Durst,
Und jeder Hund kriegt seine Wurst.

Zerstreut.

Gatte: „Ich glaube, unser Dienstmädchen bestiehlt uns; da habe ich, um sie abzufangen, meine Börse auf dem Tisch liegen lassen."

Gattin: „Da wollen wir doch gleich einmal nachsehen; wie viel war denn drin?"

Gatte: „Ach Donnerwetter, das habe ich vergessen nachzuzählen."

Ein Vielbeschäftigter.

Viehhändler: „Kann ich den Eichhofbauern sprechen?"

Magd: „Jetzt schlaft er."

Viehhändler: „Dann komm ich Abends gegen sechs Uhr."

Magd: „Naa, da rauft er g'rad'."

Nomen et omen.

„Sie, ich hab' heute netto die siebente Tochter bekommen! Wie soll ich sie nennen — meine Frau meint ‚Asta'!"

„„Ich rathe Ihnen: Basta!""

Falsch verstanden.

Gast: „Nu möcht' ick aber wissen, wieso Sie mir und meine Braut aus Ihr Restaurant 'rauswerfen."

Hausknecht: „Is denn det 'n anständijet Benehmen for'n jebildeten Menschen, det er zuerst det Mächen mit Gewalt in't Lokal rinziehet und wie er drin is, ihr offen vor alle Menschen küßt und drückt?"

Gast: „Na, erloben Se mal, an Ihre Thüre steht ja außen: ‚Ziehen' und innen: ‚Drücken'!"

Schlagfertig.

Vater: „Sag' mal, Fritzchen, was willst Du eigentlich werden?"

Fritzchen: „Soldat, Papa."

Vater: „Aber da kannst Du ja todtgeschossen werden!"

Fritzchen: „So? Von wem denn?"

Vater: „Na, vom Feinde!"

Fritzchen: „Dann will ich doch lieber Feind werden."

Aus der Rolle gefallen.

Der Rentier Schnörpel war auf den schlauen Gedanken gekommen, sich schwerhörig zu stellen, so oft ihn einer von seinen Bekannten anpumpen wollte.

Eines Tages trifft er auf der Straße den stets geldbedürftigen Meierheim.

Meierheim: „Könntest Du mir vielleicht auf kurze Zeit 5 Mark borgen?"

Schnörpel: „Was willst Du? Ich hör' in letzter Zeit etwas schwer."

Meierheim: „Ob Du mir auf kurze Zeit 10 Mark borgen willst?"

Schnörpel: „Aber Du hast doch eben noch ‚5 Mark' gesagt!"

Der Gipfel der Eitelkeit.



„Nicht wahr, Herr Doktor, der Komponist dieser Sonate muß doch ein sehr eitler Mensch sein?“
„„Woraus schließen Sie das, Fräulein Elli?““
„Nun, er weiß nicht einmal, ob die Piece gefallen wird, und doch schreibt er ganz protzig darunter: Da capo!“

Das Lob des Ueberziehers.

Wohl Jedem, der sein eigen nennt
Noch einen Ueberzieherkragen,
Den er, wenn rauh das Element,
Kann fröstelnd in die Höhe schlagen.

Verbündet mit dem Ueberzieh'r
Durch innigen Bezug von Stoffen,
Wer könnte, daß er niemals frier',
Oh'n Ueberzieherkragen hoffen.

Drum, Mensch, wenn Deinem Körper paßt
Dein Ueberzieh'r, und warm sein Futter,
So freue Dich, daß Du ihn hast,
Und halt' ihn werth, wie eine Mutter.

Wenn alle Welt Dich von sich stieß,
Kein Einz'ger um Dein Wohl sich härmte,
Der beste Freund Dich kalt verließ,
Er war's, der Dich noch immer wärmte.

Kein Andrer Dich so treu umschließt,
Wenn frost'gen Hauch der Nachtwind sendet,
Wenn Du ihn selbst nicht wenden ließ't,
Er hat sich nie von Dir gewendet.

Wenn selbst die Eine Dich versetzt,
Die hoch Du über Alles schätztest,
Er blieb getreu Dir bis zuletzt,
Wenn Du ihn selber nicht versetztest.

Drum sei er werth Dir überaus,
Gieb Acht, ihn nirgends zu vergessen,
Und klopf ihn hin und wieder aus,
Damit ihn nicht die Motten fressen.

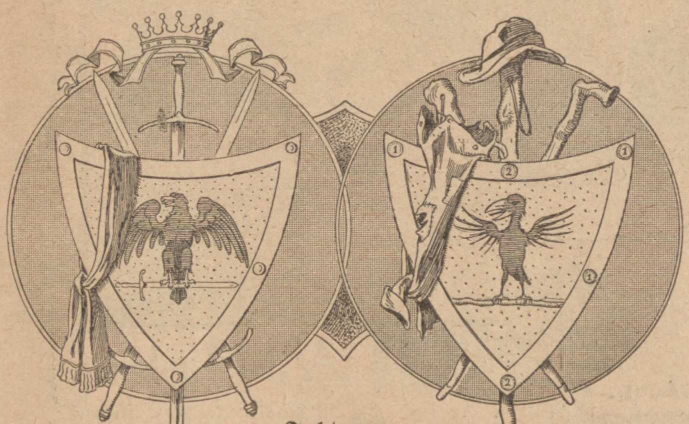
Vor Allem rath' ich Vorsicht Dir
Vor jener Mäntelmarder Tücken,
Die mit des Nächsten Ueberzieh'r
Die eignen Schultern gern sich schmücken.

Still lauern sie auf Weg und Steg,
Den Hörsaal selbst sie frequentiren,
Die Einz'gen oft, die vom Kolleg
'Was Nennenswerthes profitiren. —

Ob Ueberzieh'r, ob Paletot,
Behüt' ihn treu auf dieser Erde,
Und naht ein Dieb ihm irgendwo,
So übergieb ihn der Behörde!

G.

Sic transit ......



Fechtwappen

einst und jetzt.

Aufrichtig.



„Ja, meine Herren, friert es Sie denn nicht in Ihren Trikots? Was thun Sie denn nur, um sich warm zu erhalten?“
„„Ach, Fräulein Tinchen, ich blicke nur in Ihre Augen!““
„Und Sie, Herr Fritz?“
„„Ich zehr' von meinem Rum!““

Sinnreiches aus dem Thierreich. (I.)



Verlag der Thorner Zeit ng (Ernst Lambeck), Thorn. — Verantwortlich für die Redaction: Albert Zähle in Berlin. — Druck von H. S. Hermann in Berlin.